



Philippinen

Die Agta Gemeinschaften stärken

Zielgruppe sind 51 Agta-Gemeinschaften in der Diözese Infanta, in vier politischen Gemeinden in den Provinzen Aurora (Casiguran) und Quezon (General Nakar, Real, Polillo Islands). Dies sind 1600 Agta-Familien in der Provinz Quezon und 200 in der Provinz Aurora. Ziele des Projekts sind die Ausbildung der Agta-Kinder und die anwaltschaftliche Arbeit der Gemeinschaften für ihre Rechte, hauptsächlich für ihr Land. Ausserdem soll die kulturelle Identität, die Beziehungen zwischen den Gemeinschaften und die politische Mitsprache gestärkt werden.

In den zwei Haupt- und den kleinen Dorfschulen gehen 450 Kinder zur Schule.

Vor rund 15 Jahren hat das Fastenopfer begonnen, die Schulen des Agta-Volkes zu unterstützen, in denen die Agta-Kinder die Chance erhalten die Grundschule zu absolvieren und gleichzeitig ihre kulturellen Werte, ihre traditionellen Geschichten, Musik, Lieder weiter zu geben. In den folgenden Jahren zeigte sich immer mehr, dass sich die Agta organisieren müssen, um sich für ihre Rechte, vor allem ihr Land wehren zu können.

Das Volk der Agta ist in den vergangenen Jahrzehnten kleiner geworden, weil ihm die Lebensgrundlagen Stück für Stück weggenommen werden, vor allem ihr Wald, Land und die Küsten- und Meeresgebiete. Der Abbau von Rohstoffen ist weit verbreitet in den Provinzen Quezon und Aurora. Grosse Staudämme werden geplant und verschiedene Tourismusprojekte sind in Planung. All dies bedroht den Lebensraum des Agta-Volkes.

Projektnummer	LPE15/PH-000.133270
Partnerorganisation	Tribal Center for Development (TCD)
Projektdauer	3 Jahre
Total Projektkosten	255'000.00 CHF
Verpflichtung Fastenopfer	255'000.00 CHF
Projektverantwortlich	Helena Jeppesen
Kontakt	Alpenquai 4, Postfach 2856, 6002 Luzern +41 41 227 59 59, www.fastenopfer.ch Projektservice +41 41 227 59 28 oder projektservice@fastenopfer.ch

Ausgangslage

Projektumfeld

Die Agtas leben in kleinen Gemeinschaften in den Provinzen Quezon, Aurora, Bulacan, Nueva Ecija, Rizal, Quirino und Isabela. Die Gesamtbevölkerung wird auf etwa 70'000 geschätzt.

Bis 1960 waren die Agtas traditionell Nomaden, die von Fischfang, Jagd und dem Sammeln von Waldfrüchten lebten, oder Brandrodungsfeldbau betrieben. Als Anfang der 70er Jahre Holzfirmen begannen, die Wälder der Sierra Madre abzuholzen, gerieten die traditionellen Lebensverhältnisse unter Druck. Der spürbare Rückgang an natürlichen Ressourcen in den Bergen und die Überfischung der Fischgründe an der Küste zwingen die Agtas immer mehr sesshaft zu werden. Diese Bedrohungen setzen sich auch heute noch fort, da Abholzungen (teils legal, teils illegal), Bergbau und Dammprojekte den Lebensraum weiter einschränken. Aktuell ist die Errichtung der APECO Sonderwirtschaftszone in Casiguran (gegen deren Errichtung wir die Task Force Anto APECO unterstützen) eine grosse Gefahr. Zudem ist auch die NPA (New People's Army) in der Region tätig, und die Agtas geraten immer wieder zwischen die Fronten von NPA und Militär.

Bisherige Resultate

Die Prälatur Infanta setzte sich seit 1970 für die Rechte der Agtas ein. Immer schon spielte dabei Bildung eine zentrale Rolle, um die Agtas zu ermächtigen, sich selbst zu verteidigen. Im Rahmen dieser Bildungsbemühungen entstanden eigene Schulen für die Agtas, die heute unter der Verwaltung von TCD unter dem Namen „Sentrong Paaralan ng Agta“ (SPA = Zentralschule für Agtas) bekannt sind. Bisher unterstützte Fastenopfer die Schulen in der Provinz Quezon, DKA die restlichen in der Provinz Aurora.

Ausserhalb des Bildungsprogrammes war TCD und SAGIBIN in folgenden Bereichen engagiert:

- Organisieren der Agta Gemeinschaften
- Landwirtschaftsprogramm
- Gesundheitsprogramm
- Anwaltschaft und Einsetzen für indigene Rechte, insbesondere Landrechte
- Forschung und Dokumentation

Ziele und Aktivitäten

Projektziele

Ziel des Projektes ist das Recht der Agtas/Dumagats in den Provinzen Quezon und Aurora auf selbstbestimmtes Leben auf ihrem Land durchzusetzen.

Das Projekt möchte dabei die Situation der Gemeinschaften in Bezug auf Landrechte, Lebensgrundlage, Nahrung, Gesundheit und Bildung verbessern.

Ausserdem soll die kulturelle Identität, die Beziehungen zwischen den Gemeinschaften und die politische Mitsprache gestärkt werden.

Zielgruppe

1800 Agta-Familien in den Provinzen Quezon und Aurora, insgesamt 51 Agta-Gemeinschaften.

Projektaktivitäten

Bildungsprogramm: Fortführung der SPA Schulen (insgesamt zwei Zentralschulen und acht Dorfschulen; Stipendienprogramm für Schüler/innen, die den Übergang in eine höhere Schule schaffen); Einsetzen für das Recht auf kulturangepasste Bildung.

Lebensgrundlagen: Rückbesinnung auf und Verbesserung der traditionellen Techniken und Wissenssysteme; Entwicklung und Vermarktung indigener Produkte; Sicherstellung von Nahrungsmitteln durch Schutz der natürlichen Ressourcen

Gesundheit: Aus- und Weiterbildungen für community health workers; Errichtung kleiner Gesundheitszentren in den Gemeinschaften, die mit Basismedikamenten ausgestattet sind

Advocacy: Sicherstellung der Landtitel für ihr indigenes Land (CADT: Certificate of Ancestral Domain Title); Weiterführung der Lobbyaktivitäten bezüglich der geplanten Grossprojekte in den Sierra Madre Bergen (Bergbau, Abholzung, Errichtung von Dämmen) und gegen die geplante APECO-Sonderwirtschaftszone; Vernetzung

Capacity Building und Organisationsentwicklung: Trainings für Führungspersonen von SAGIBIN und TCD; Erarbeitung und Systematisierung von internen Regelungen; Netzwerkarbeit

Forschung und Dokumentation zur indigenen Sprache und Kultur: Workshops, Kulturfest, kulturelle Veranstaltungen.

Projektbegleitung Wie arbeitet das Fastenopfer?

Fastenopfer ist das Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz. Wir setzen uns im Norden wie im Süden für eine gerechtere Welt ein, in der die Menschen nicht unter Hunger und Armut leiden, sondern ein würdiges Leben führen. Wir arbeiten in 14 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika mit lokalen Partnerorganisationen zusammen.

Die Partnerorganisationen beraten Basisgruppen und Dorfgemeinschaften, bilden sie aus und begleiten sie. Ziel ist immer die Eigenverantwortung zu fördern, um Abhängigkeiten zu überwinden und sichere Lebensgrundlagen zu schaffen. Dieser Ansatz stellt sicher, dass die angestossenen Prozesse langfristig selbst tragend und somit nachhaltig sind.

Nebst dem Engagement vor Ort setzt Fastenopfer sich in der Schweiz und weltweit für gerechtere Strukturen, etwa bei Handels- und Wirtschaftsabkommen, ein.

Projektbegleitung und Berichterstattung

Fastenopfer steht in direktem Kontakt mit den Partnerorganisationen. Die Zusammenarbeit ist in einem Vertrag geregelt. Die Partnerorganisation legt Jahresplanungen mit Budgets vor und liefert mindestens einmal jährlich eine Abrechnung und einen ausführlichen Bericht. Wer mehr als 50'000 Franken jährlich erhält, muss einen externen Revisionsbericht vorlegen.

Vor Ort unterstützen lokale Koordinatorinnen und Koordinatoren die Projektpartner. Einmal jährlich besuchen auch die Programmverantwortlichen von Fastenopfer die Projekte. Es gibt regelmässige Treffen mit allen Partnerorganisationen, wo sie sich weiterbilden, Erfahrungen austauschen und die Projektarbeit weiter entwickeln.

Interessierte können auf Wunsch über den aktuellen Stand und die Entwicklung des Projekts orientiert werden.

Luzern, den 5. Februar 2018 HEJ